

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Band: 5 (1949)

Heft: 1

Nachruf: Gustave Roussy

Autor: Gigon, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nigfaltige Tätigkeit entwickeln dürfen. Wir werden nie vergessen, wie selbstverständlich und pflichtbewußt sich unser erster Präsident für die Aufgaben der Akademie einsetzte, wie umsichtig und sachlich er ihre Sitzungen zu leiten verstand und wie warm und herzlich er seinen Kollegen stets entgegengekommen ist. Möge er uns und der Akademie noch viele glückliche Jahre hindurch erhalten bleiben.

Der Präsident:

G. Miescher

Der Generalsekretär:

A. Gigon

D. K. 610 (092.2)

Gustave Roussy †

Im September 1948 ist unser Ehrenmitglied Prof. Dr. *Gustave Roussy* in Paris gestorben. Er ist der erste, den unsere Akademie seit ihrer Gründung verloren hat.

Prof. *Roussy* ist 1874 geboren und hat einen Teil seiner Jugend in der Schweiz verbracht. Seine medizinischen Studien absolvierte er in Paris und ist seitdem Paris auch treu geblieben. In steilem Aufstieg führte seine Laufbahn vom Privatdozenten für pathologische Anatomie zum «professeur agrégé» und «professeur titulaire». Im Jahre 1933 war er Dekan der Pariser Medizinischen Fakultät. Das wunderbare «Institut du cancer» in Villejuif mit seiner Klinik und seinen Forschungsstätten ist seine Gründung. Es ist ein Muster des organisatorischen Talentes von Prof. *Roussy* und eine Stätte, aus welcher bleibende wissenschaftliche Arbeiten hervorgegangen sind. Vor wenigen Tagen ist das «Institut du cancer» nach seinem Gründer in «Institut G. Roussy» umgetauft worden. 1937 ist Prof. *Roussy* zum Rektor der Sorbonne gewählt worden. Es ist dies das erste Mal in der Geschichte, daß ein Arzt diese in Frankreich außergewöhnlich hohe Stellung eingenommen hat. 1940 war er vorübergehend entlassen worden, wurde aber nach der Befreiung sofort wieder auf seinen Posten als Rektor zurückberufen. Prof. *Roussy* war ein glänzender Lehrer, der seine Schüler und seine Studenten zu begeistern wußte. *Oberling, Huguenin, Guérin, de la Rue, Camus* und viele andere bekannte Forscher sind seine Schüler.

Er hat wichtige Arbeiten über den Krebs publiziert. Sein «Précis d'Anatomie pathologique», das er mit *Leroux* und *Oberling* zusammen herausgab, erlebte einige Auflagen und ist wohl jetzt noch das beste französische Werk auf diesem Gebiet.

Die Arbeiten der letzten Jahre betreffen vor allem die pathologische Anatomie, die Physiologie und Pathologie des Nervensystems. Über die

Physiologie des *Tuber cinereum*, über den Hypothalamus und über die Beziehungen der Hypophyse zu diesen Gehirnpartien führte er entscheidende Untersuchungen aus.

Seine letzte große Arbeit ist das «*Traité de Neuro-Endocrinologie*», das er im Jahre 1946 mit seinem Schüler *Mosinger* zusammen veröffentlichte, ein hervorragendes Werk, das wohl nicht nur in der französischen Literatur, sondern auch in der Weltliteratur seinesgleichen sucht.

Die Kritik, die in den letzten Jahren seines Lebens gegen ihn laut wurde, verstummt, wenn man liest, was anlässlich seines Begräbnisses seine Schüler, *Cornil*, der Dekan der Medizinischen Fakultät in Marseille, Prof. *Binet* von der Medizinischen Fakultät Paris sowie der Rektor *Jean Sarrailh*, sein Nachfolger, über Prof. *Roussy* nicht nur als Wissenschaftler, als Organisator, sondern auch als Mensch geäußert haben. Der Dekan der Pariser Fakultät sagt von Prof. *Roussy*: «*Vous avez su être un grand professeur, un grand médecin, un grand chercheur.*»

Er war Mitglied des «*Institut de France*», amtierte lange Zeit als «*Secrétaire général*» der «*Académie de Médecine*», war Mitglied der «*Académie des Sciences*» und Ehrendoktor von zahlreichen Universitäten nicht nur Europas, sondern auch Amerikas. Anlässlich der Französisch-Schweizerischen Woche, die unsere Akademie zusammen mit der «*Académie de Médecine*» in Genf 1944 veranstaltete, wurde Prof. *Roussy* unser Ehrenmitglied. Wir können stolz sein, daß auch wir ihn zu den Unsrigen zählen durften.

A. Gigon